

Geibel, Emanuel: Ich hab' es bei mir selber wohl erwogen (1833)

1 Ich hab' es bei mir selber wohl erwogen
2 In einer langen, schlummerlosen Nacht,
3 Daß Liebe, die mir Süßes viel gebracht,
4 Mich dennoch um mein bestes Glück betrogen.

5 Denn seit der Zeit, daß ihrer ich gepflogen,
6 Verlor ich Ruhe, Heiterkeit, Bedacht;
7 Bald war mein Sinn zu wilder Glut entfacht
8 Und bald in Schmerzen fern hinausgezogen.

9 Darum beschloß ich, sonder Ungeduld
10 Dem holden Reiz auf immer zu entsagen
11 Und abzutun der Neigung süße Schuld.

12 In Ruhe sollst fortan, mein Herz, du schlagen
13 Und statt des Schattens flücht'ger Erdenhuld
14 Die Ewigkeit in deiner Tiefe tragen.

(Textopus: Ich hab' es bei mir selber wohl erwogen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/613>)